

Christof Ramser

Es war nicht das Rekordresultat dieses Jahrtausends. Dieses reklamierte am Mittwoch der neue Bundespräsident Guy Parmelin für sich. Doch ein Spitzenresultat erzielte Myriam Frey Schär allemal. Mit 94 von 98 möglichen Stimmen wählte sie der Kantonsrat zu seiner neuen Präsidentin. Sie folgt in diesem Amt auf Roberto Conti (SVP, Bettlach).

Ob das Splittergrüppchen, das der Grünen am Mittwochmorgen noch die Stimme versagte, am Abend in der Oltner Schützi auftauchte, ist nicht belegt. Tatsache ist, dass die höchste Solothurnerin des kommenden Jahres vom Who is who der kantonalen Politik und Justiz zünftig gefeiert wurde.

Durch den Abend führten Alan und Emily Schär. Weil «Olten's finest» Franz Hohler, Alex Capus oder Gökhan Inler unakömmlich seien, müsse die Festgemeinde eben mit Freys Kindern vorliebnehmen. Das war gehörig tiefgestapelt. Als Conferenciers bewiesen die beiden grosses Talent – und eine gehörige Portion Selbstironie.

Lizenz zum Feiern

Die Lizenz zum Feiern erteilte die Frau Landammann höchstpersönlich. Bisher, verriet Sandra Kolly, habe am Tag nach der Kantonsratspräsidentenfeier stets eine Sitzung der Umwelt-, Bau- und Justizkommission stattgefunden. Jener Kommission, in der Frey Schär in der vergangenen Legislatur Mitglied war. Eine «nicht optimale Konstellation», wie sich spätestens nach der Feier von Marco Lupi gezeigt habe, dem Kantonsratspräsidenten 2024. «Dieses Jahr hast du Glück», sagt Kolly: «Morgen findet keine Kommissionssitzung statt.»

Kolly pries die neue Präsidentin, in Anlehnung an die berühmte Auktion um das Kontrollschild, als wahres «SO 1» an. «Ein charmantes Aushängeschild, aber unbezahlbar.»

Keine Dogmatikerin

Myriam Frey Schär war Präsidentin der Grünen Region Olten und politisierte über zehn Jahre auf kommunaler Ebene im Olt-

ner Stadtparlament. 2019 rückte sie für den damals neu gewählten Nationalrat Felix Wettstein in den Kantonsrat nach.

Als linke Ideologin fällt sie dort nicht auf, allzu offensichtliche politische Spuren hat die 53-Jährige bisher nicht hinterlassen. Was keineswegs negativ ausgelegt werden muss, im Gegenteil. Wenn Frey Schär ins Mikrofon spricht, sind ihre Voten fundiert und wohlüberlegt. Sie selbst sieht ihre Rolle denn auch eher in der Kommissionsarbeit und in der Sachpolitik: «Eigene Vorstösse sind nicht so meine Stärke», sagte sie im Vorfeld der jüngsten kantonalen Wahlen.

Fundamentalisten wären auf dem präsidialen Sessel denn

«Dieses Jahr hast du Glück, morgen findet keine Kommissionssitzung statt.»

Sandra Kolly  
Frau Landammann

auch fehl am Platz. Das zeigte sich nicht zuletzt bei Freys Parteikollegen Daniel Urech, der für die Grünen vor sechs Jahren erstmals das Kantonsratspräsidium bestellte.

Ihren einst erlernten Beruf als Architektin hat Frey Schär an den Nagel gehängt, sie arbeitet heute in einem Teilpensum als Englisch-Übersetzerin für die Hochschule Luzern. In ihrem Zweitstudium als angewandte Sprachwissenschaftlerin forschte sie einst zur schlechten Verständlichkeit amtlicher Dokumente. Mit Sprache beschäftigt sie sich auch in der Freizeit: Kürzlich erschien eine Kurzgeschichtensammlung aus ihrer Feder, momentan arbeitet sie an ihrem ersten Roman.



Frau Landammann Sandra Kolly gratuliert Myriam Frey Schär zur Wahl.

Bilder: Patrick Lüthy

«SO 1» – «aber unbezahlbar»

Am Mittwochmorgen gewählt, wurde am Abend die neue Kantonsratspräsidentin Myriam Frey Schär in der Oltner Schützi gefeiert.



Myriam Frey Schär, flankiert von den Vizepräsidenten Edgar Kupper und Simon Bürki (r), nach der Wahl im Kantonsrat.

Bild: zvg



Der Oltner Stadtpräsident Thomas Marbet freut sich über die hohe Repräsentantin seiner Stadt.



Fröhliche Stimmung am Regierungstisch mit Mathias Stricker, Susanne Schaffner, Peter Hodel, Sandra Kolly und Sibylle Jeker.



Myriam Frey Schärs Kinder Emily und Alan Schär führten gekonnt durch den Abend.